
Bündnis für Wohnen in Brandenburg

20.12.2018, 10:00 – 14:00 Uhr, IHK Potsdam

Ergebnisprotokoll der 5. Werkstatt

Teilnehmer/innen MIL / Gäste / Geschäftsstelle:

MIL: Elfi Heesch, Jörg Finkeldei, Gisela Klenner, Christian Kuenzer, Frank Schröder, Jan-Dirk Förster, Julia Nieß

Gäste: Bernd Rubelt (Stadt Potsdam), Susann Kirst (Stadt Bad Liebenwerda)

RegioKontext: Arnt von Bodelschwingh, Katharina Enders

Teilnehmer/innen Bündnis:

- Lars Eichert (Haus & Grund Brandenburg)
- Manfred Kirmse (Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg)
- Dr. Jörg Lippert (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen)
- Sophie von Minckwitz (Bauindustrieverband Ost)
- Dr. Rainer Radloff (Deutscher Mieterbund Land Brandenburg)
- Dr. Wolfgang Schönfelder (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen)
- Dr. Gerald Staacke (Industrie- und Handelskammer Potsdam)
- Karin Uecker (Städteforum Brandenburg)
- Christopher Weiß (BFW Landesverband Berlin / Brandenburg)

TOP 1: Begrüßung

Elfi Heesch begrüßt die Bündnismitglieder und externen Gäste. Die neuen Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden dem Plenum vorgestellt. Jörg Finkeldei wird als neuer Referatsleiter für Wohnen und Städtebaurecht vorgestellt.

In der fünften Werkstatt liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Innenentwicklung und Baulandausweisung. Zwei Vorträge beschreiben die unterschiedlichen Herausforderungen der Landeshauptstadt Potsdam und der Metropolregion Elbe-Elster, ein dritter Vortrag legt die Sicht der Landesregierung dar.

Im zweiten Teil der Sitzung wird unter anderem die im Oktober 2018 stattgefundenene Wohnkonferenz reflektiert und auf die im Februar 2019 geplante Leitungsrunde eingegangen.

TOP 2: Ablauf, Protokoll der letzten Sitzung

Der Tagesablauf für die fünfte Sitzung wird vorgestellt.

Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird angenommen.

TOP 3: Innenentwicklung und Baulandausweisung

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Stadt Potsdam, Bernd Rubelt, stellt in seinem Vortrag das Konzept der Innenentwicklung für die Hauptstadt vor. Die limitierte Mobilitätsstruktur gibt hierbei in gewisser Weise einen Rahmen vor, so dass man sich hauptsächlich auf Innenentwicklung konzentriert. Wichtige Projekte sind dabei Kramnitz, wo nachhaltige Mobilität, Freizeitverhalten und Infrastruktur im Siedlungskörper vorangetrieben werden sollen, sowie die Erfassung der Potentiale von Plattenbaugebieten. Ein elementarer Bestandteil der Strategie besteht darin, mit der Bevölkerung in Dialog zu treten und sie bei der Planung und Siedlungsentwicklung mit einzubeziehen. Neben den Veranstaltungen für Bürger und Bürgerinnen werden auch Interessengruppen in den Arbeitsprozess mit einbezogen und angrenzende Bezirke zu Gesprächen eingeladen.

Susann Kirst, Bauamtsleiterin der Stadt Bad Liebenwerda und Leiterin der Kurortentwicklung, legt dar, welchen Herausforderungen sich die Metropolregion bei der Baulandausweisung und Innenentwicklung stellen muss. Sie beschreibt, dass seit zwei bis drei Jahren Menschen in die Region zurückkehren und vermehrt nach Bauland für Wohneigentum gesucht wird. Große Teile der Stadt liegen im Überschwemmungsgebiet und unterliegen daher einem Bauverbot. Es gibt zudem fast keine freien Immobilien auf dem Wohnungsmarkt. Neben einem Stadtbauprogramm für das Dichterviertel sollen daher auch Altimmobilien stärker in den Fokus genommen und mithilfe von Ersatzneubau und Musterwohnungen neue Möglichkeiten erschlossen werden.

Jörg Finkeldei, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, weist in seinem Vortrag auf die Arbeitshilfe „Schaffung preisgünstigen Wohnraums durch Bauleitplanung, städtebauliche Verträge und Zwischenerwerbsmodelle“ hin, die vom Ministerium bereitgestellt wird. Er beschreibt zudem den neuen Ansatz „Baulandmodelle im Brandenburger Maßstab“, der mit vier Pilotgemeinden (Ahrensfelde, Großbeeren, Wandlitz, Werneuchen) durchgeführt wird. Neben der Vorstellung der Beispielgemeinden werden die Herausforderungen für Stadt-, Gemeinde und Baulandentwicklung ebenso dargelegt wie strategischen Anforderungen.



Gemeinsam wird in der anschließenden Diskussion der Frage nachgegangen, wie mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen Gestaltungsspielräume für Städte und Gemeinden geschaffen werden können. Gerade der Raumbezug stellt dabei für viele eine wesentliche Rolle dar. Demographie und Flächenfaktor stellen weiterhin große und wichtige Themen dar, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Auch die Aussagekraft von Folgekostenabschätzungen wird kritisch beleuchtet. Die Frage, wie Zentren gestärkt werden können, wird ebenfalls erörtert.

Alle Vorträge befinden sich im Anhang und können im externen Bereich der Homepage heruntergeladen werden (siehe Anhang A bis C).

TOP 4: Wohnungspolitischer Kompass 2019

Arnt v. Bodelschwingh und Katharina Enders stellen den aktuellen Stand des vom MIL beauftragten Wohnungspolitischen Kompass dar.

TOP 5: Rückblick Wohnkonferenz

Elfi Heesch blickt gemeinsam mit dem Bündnis zurück auf die erste Wohnkonferenz in Brandenburg. Als Rückmeldung wurde genannt, dass die Arbeitsweise und Mitarbeit in den Foren sehr produktiv war, es wäre jedoch mehr Zeit für diesen Programmpunkt wünschenswert gewesen. Um eine weitere Konferenz zu veranstalten, sollte ein konkreter Anlass gegeben sein, der eine solche Veranstaltung rechtfertigt.

Hinsichtlich der Podiumsdiskussion wurde angemerkt, dass sehr viele Menschen auf dem Podium standen und kein richtiges Gespräch zustande kam. Auf der anderen Seite wurde festgestellt, dass es wichtig war, dass alle sich präsentieren konnten. Das Ziel sei es gewesen, Öffentlichkeit für alle Bündnispartner und -partnerinnen und für das Bündnis insgesamt zu schaffen. Bei einer Wiederholung wäre es ratsam, diesen Programmpunkt eingehender vorzubereiten und sich im Vorhinein über die Zielsetzung klar zu werden. Es wäre zudem wichtig, dass alle Bündnismitglieder eine Rolle einnehmen können. Vorgeschlagen wird, dass bei Podiumsdiskussionen zwei Vertreter oder Vertreterinnen benannt werden, anschließend aber alle Bündnismitglieder explizit für Pressegespräche und O-Töne zur Verfügung stehen sollten. Irritation wird geäußert über die Auswahl der Teilnehmenden der Pressekonferenz sowie der Wunsch, solche Entscheidungen künftig im Bündnis zu besprechen.

Daraufhin wird über die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Bündnisses gesprochen und festgestellt, dass dies bei der nächsten Werkstatt diskutiert werden sollte. Die Frage danach, wer und wie das Bündnis in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, wird gestellt. Es wird zudem der Wunsch geäußert, Erfolge, Wirkung und Ergebnisse des Bündnisses medienwirksamer aufzuarbeiten. Von einzelnen Teilnehmenden wird die Intention genannt, auch die verbandsinterne Öffentlichkeit zu stärken.

TOP 6: Sonstiges

Die IHK stellt einen Antrag auf ständige Mitgliedschaft. Das Bündnis spricht eine entsprechende Empfehlung an die Leitungsrunde aus.

Elfi Heesch wird Kontakt zur Wirtschaftsförderung aufnehmen, um diese als Gast zu gewinnen. Die Frage, ob auch Berlin einen Gaststatus bekommen sollte, wird nicht abschließend geklärt und soll mit Hinblick auf die Leitungsrunde per E-Mail abgestimmt werden.

TOP 7: Vorbereitung der Leitungsrunde

Das MIL wird bis Ende Januar den Entwurf eines Memorandums an das Bündnis zur Abstimmung versenden, worüber bis zum 20.2. eine Einigung erzielt werden soll. Diese Berichtsunterlage für die Leitungsrunde soll die bisherige Arbeit und die Ergebnisse festhalten sowie die Themen nennen, mit denen sich das Bündnis weiter auseinander setzen wird. Die Leitungsrunde wird gebeten, einer erneuten Mandatierung für zwei Jahre zuzustimmen.

TOP 8: Ausblick

Die erste Werkstatt 2019 soll sich mit dem Thema Betriebskosten bzw. der „zweiten Miete“ im März widmen. Im Mai wird sich die zweite Sitzung dann mit dem „Wohnen in zentralen Orten“ auseinandersetzen.

TOP 9: Verabschiedung

Elfi Heesch bedankt sich für die offene und konstruktive Diskussion und verabschiedet alle Teilnehmenden.

Anhang

- A Baulandausweisung in Bad Liebenwerda (Susann Kirst)
- B Innenentwicklung und Baulandausweisung in Potsdam (Bernd Rubelt)
- C Baulandmodelle der Brandenburger Maßstab (Jörg Finkeldei)